

# Eine Marktfrauen-Ruhebank in der Hard

Autor(en): **Gysin, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **46 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860093>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d Türkebund sy vertramplet, und die verwunschne Prinzässyne im rote  
Obeschyn sy furtzoge, wyt, wyt furt . . .

Aber in mir inne läbt s verlorene Paradys wyter. I bruuche numme d Auge  
zuezmache, so ghören i die liebi Stimm vo mym Brüeder und der Ruef vo  
de Hüenerdieb, und i gseh se über de Fohregipfel ihri Kreis im blaue Him-  
mel zie . . .

## **Eine Marktfrauen- Ruhebank in der Hard**

Von *Paul Gysin*

In den Heimatblättern Nr. 2 vom Juni 1972 hat Dr. h. c. Ernst Zeugin, Pratteln, eine Ruhebank beschrieben, deren Ueberreste in seinem Garten in Pratteln in die heutige Zeit hinübergerettet wurden. Am Schluss der Abhandlung steht die Anmerkung der Redaktion der Heimatblätter: «Vielleicht veranlasst der Autor dieses Aufsatzes die gelegentliche Aufstellung und Ergänzung der Ruhebank am Rande der Grünfläche des Schlosses Pratteln.»

Die Aufstellung und Ergänzung ist nun erfolgt, aber nicht in Pratteln, sondern in Muttenz am Friedhofweg, zwischen Gemeindezentrum und Gasthof zum Rebstock (siehe Bild).

Der Verfasser der vorliegenden Abhandlung möchte eingehend erläutern, wie es zu dieser Lösung kam:

Als junger Lehrer der Primarschule Muttenz hat mich Kollege Erwin Rudin, ein Liebhaber und Kenner von Altertümern, darauf aufmerksam gemacht, dass in der Hard an der Landstrasse noch die Steinwangen einer ehemaligen Marktfrauen-Ruhebank stehen. Er hat mir auch eine ergänzende Zeichnung mit genauen Massen zur Verfügung gestellt, die mir bei der Neuaufstellung im Winter 1979/80 sehr dienlich war. Bei Schülerexkursionen in die Hard zum römischen Wartturm, zum Auhof mit Wasserpumpe am Hofbrunnen, zur Rheinfähre Au- Grenzach und später zum Auhafen, wurde jeweils auch diesen Steinen die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Bei der Verbreiterung der Landstrasse geschah etwas, das heute wohl kaum mehr passieren könnte; die Steinwangen wurden pietätlos umgerissen und eine sogar arg beschädigt. Ein späterer Kontrollgang ergab, dass dieselben nunmehr verschwunden waren. Eine geharnischte Reklamation nahm ihren Weg via Baudirektion



Marktfrauen-Ruhebank am Friedhofweg in MuttENZ, früher in der Hard. Photo Adolf Suter.

Baselland. Bald traf eine Entschuldigung ein und der tröstliche Hinweis, die Steine hätten ein Ruheplätzchen in Ernst Zeugins Garten gefunden. Ich war beruhigt, denn bei diesem passionierten Heimatforscher konnte ihnen nichts mehr passieren.

#### *Anmerkung*

Frl. Dr. Auguste Bruckner hat in der *Regio Basiliensis* (Bd. 18, 1977, 41 ff.) eine Beschreibung herausgegeben, darin alle Ruhebänke rings um Basel, ausser Elsass, eingezeichnet und beschrieben sind. Heute stehen noch zwei ähnliche Ruhebänke an ihren alten Standorten, der eine an der Grenze zwischen Riehen/Inzlingen und der andere am Waldrand zwischen Kandern/Feuerbach im Badischen.

Ausser der oben beschriebenen Bank in der Hard standen in unserer Gegend solche beim Zeughaus, im Schänzli und in der Lachmatt. 1843 liess Kaiserin Eugenie solche in Frankreich erstellen. Unsere Bänke stammen aus der nachfolgenden Zeit, Hard und Lachmatt laut Prattler Gemeindeprotokoll aus dem Jahre 1864.